

DAMENWAHL

50 JAHRE FRAUENSTIMMRECHT IN BERN



MEDIENDOKUMENTATION

Vorpremiere	Mittwoch, 22. August 2018, 18.30 / 18.45 Uhr
Premiere	Samstag, 25. August 2018, 14.00 / 14.15 Uhr
Treffpunkt	Bernabrunnen (Bundeshaus West, Haltestelle Bundesplatz)
Kontaktpersonen	Lisia Bürgi (Projektleiterin), 079 678 85 28 Laura Binz (Präsidentin), 079 581 38 75 Adrian Schild (Geschäftsleiter), 079 602 43 20

Dank an:



Gleichstellung
Stadt Bern



Kanton Bern
Canton de Berne

Gosteli-Stiftung

Stiftung für Erforschung der
Frauenarbeit

Inhalt

1. Presstext: Kurzfassung.....	2
2. Presstext: Detailfassung	3
3. Projektteam.....	5
4. Premiere und Durchführungen	6
5. Wirkungsabsicht.....	6
6. Verein StattLand.....	7

1. Presstext: Kurzfassung

«DAMENWAHL – 50 JAHRE FRAUENSTIMMRECHT IN BERN»

[Premiere 25. August 2018, 14.00 Uhr]

Vor 50 Jahren, am 22. August 1968, beschloss das Berner Stadtparlament, das Frauenstimm- und Wahlrecht einzuführen. Der Einführung in Stadt und Kanton Bern ging ein jahrzehntelanger Kampf voraus. Was heute selbstverständlich scheint, wurde damals hart erkämpft. Dieses Ereignis hat StattLand zum Anlass genommen, in Zusammenarbeit mit den Fachstellen für Gleichstellung der Stadt und des Kantons Bern den szenischen Stadtrundgang «Damenwahl» zu entwickeln und ab dem 25. August 2018 in der Stadt Bern durchzuführen. Die Wahl von Ruth Im Obersteg Geiser als erste Frau in die Berner Stadtregierung und damit zur schweizweit ersten Baudirektorin, der Einfluss der weiblichen Bevölkerung auf das politische Geschehen, die Hartnäckigkeit der späteren Grossrätin Marie Boehlen im Kampf ums Frauenstimmrecht, das ausserparlamentarische Engagement wie dasjenige im Frauenraum der Reitschule: Mit diesen und anderen Geschichten erzählt der Rundgang auf dem Weg vom Bundeshaus in die Länggasse die Geschichte von 50 Jahre Frauenstimmrecht und die damit verbundene Frauengeschichte in Bern. Vieles hat sich bewegt, einiges ist (un)gleich geblieben.

2. Presstext: Detailfassung

«DAMENWAHL – 50 JAHRE FRAUENSTIMMRECHT IN BERN»

[Premiere 25. August 2018, 14.00 Uhr]

Am 22. August 1968 beschloss das Berner Stadtparlament, auf Gemeindeebene das Frauenstimm- und Wahlrecht einzuführen, nachdem der Kanton Bern die Gemeinden dazu ermächtigt hatte. Gut einen Monat später stimmten Dreiviertel der männlichen Stimmbürger der Stadt Bern dem Vorhaben in einer Volksabstimmung zu. Ende 1968 hatten im Kanton Bern 130 Gemeinden das Frauenstimm- und Wahlrecht eingeführt. Dieses Ereignis haben wir zum Anlass genommen, in Zusammenarbeit mit den Fachstellen für Gleichstellung der Stadt und des Kantons Bern einen Stadtrundgang zum Thema «50 Jahre Frauenstimmrecht in Bern» zu konzipieren.

Ausgehend vom Recht der politischen Mitsprache beleuchtet der Rundgang, wie sich die Forderung nach der Gleichstellung der Geschlechter in Bern und darüber hinaus entwickelt hat. Im Zentrum steht die Frage, wie die Macht innerhalb der Gesellschaft verteilt ist. Das Publikum soll einerseits mehr über die Geschichte der Gleichberechtigung erfahren und andererseits dazu angeregt werden, Selbstverständlichkeiten in Bezug auf Normen und Rollen zu hinterfragen.

Seit über 25 Jahren setzt sich StattLand mit gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Fragen auseinander. Die Themen werden spielerisch, unkonventionell, unterhaltsam und wissenschaftlich fundiert präsentiert. Dabei sprechen wir alle Sinne an und schärfen den Blick für die Umgebung. Wir stellen aktuelle Entwicklungen in ihren historischen Kontext, fördern so das kritische Verständnis der Gegenwart und sensibilisieren für die Zukunft.

Inhalte und Standorte des Rundgangs

Bernabrunnen

Die Besucher*innen erhalten eine kurze Einführung ins Hauptthema des Rundgangs – das Frauenstimm- und Wahlrecht. Die Journalistin, die den gesamten Rundgang u.a. mit Fragen an das Publikum interaktiv begleitet, stellt sich vor und macht sich Gedanken zur Bedeutung des Titels des Rundgangs. Am Beispiel der Brunnenfigur Berna wird aufgezeigt, dass Frauen lange Zeit, wenn überhaupt, nur symbolisch dargestellt wurden. Schliesslich kommt auch noch die heutige Darstellung von Politikerinnen in den Medien zur Sprache.

Bundesplatz

Anhand verschiedener Ereignisse (Eidgenössische Abstimmungen zum Frauenstimmrecht 1959 und 1971, Marsch nach Bern 1969, Frauenstreik 1991, #metoo), die teilweise auf dem Bundesplatz stattgefunden haben, werden Meilensteine auf dem Weg zur Einführung des Frauenstimmrechts und darüber hinaus vorgestellt. Die Journalistin teilt mit dem Publikum persönliche Erinnerungen an die Geschehnisse.

Waisenhausplatz/Progr

Mit Blick auf den Meret-Oppenheim-Brunnen, und damit einem bekannten Kunstwerk, das von einer Frau geschaffen wurde, liegt ein Fokus an diesem Standort auf der eigentlichen Einführung des Frauenstimmrechts in Stadt und Kanton Bern. Die Journalistin erzählt in diesem Zusammenhang von einer Begegnung mit Ruth Im Obersteg Geiser, der ersten Frau in der Berner Stadtregierung. Ein zweiter Fokus liegt auf der Frage, welchen Einfluss die Mitsprache der weiblichen Bevölkerung auf das politische Geschehen hatte.

Frauenraum in der Reitschule

Vor dem Frauenraum der Reitschule steht aussenparlamentarisches Engagement von Frauen und die Forderung nach eigenen (Frauen)räumen im Zentrum. Um deren Argumentation besser zu verstehen und sich wirklich in deren Denken hineinzusetzen, verwandelt sich die Journalistin vor dem Publikum in eine Aktivistin des Frauenraums in den 1990er Jahren. Daraus abgeleitet, wird schliesslich die ungleiche Repräsentation von Frauen auf Konzertbühnen thematisiert.

Helene-von-Mülinen-Treppe

Ausgehend vom Beispiel der Helene-von-Mülinen-Treppe wird darüber nachgedacht, wo genau in der Stadt Bern Strassen nach Frauen benannt wurden. Dies führt zum eigentlichen Hauptthema an diesem Standort, nämlich Frauen in der Politik. Die Journalistin schlüpft in die Rolle von Marie Boehlen – einer der ersten Stadt- und Grossrätinnen von Bern – um sich dadurch bewusst zu machen, welchen Hindernissen diese während ihrer politischen Karriere begegnet ist. Ausgehend von der Tatsache, dass Frauen in der Politik auch heute noch deutlich unterrepräsentiert sind, wird als möglicher Ausweg anhand von Beispielen das System von Frauenquoten vorgestellt.

Bertha-Trüssel-Haus (Fischerweg 3)

Beim Bertha-Trüssel-Haus – das ursprünglich als Hauswirtschaftslehrerinnenschule gebaut wurde und heute vier Kitas beherbergt – soll an diesem Standort die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung beleuchtet werden. Aktuelle Fakten zu (Teilzeit-)Arbeit, Kinderbetreuung und Hausarbeit werden durch unterschiedliche Modelle von Mutterschafts- und Vaterschaftsurlaub sowie Elternzeit ergänzt. Das Publikum wird durch die Journalistin interaktiv dazu animiert, sich Gedanken zur eigenen Situation zu machen.

Casa d'Italia

Das Casa d'Italia als zentraler Treffpunkt für die italienische Migrationscommunity bietet Raum für Überlegungen zu weiblicher Migration in die Schweiz. Die Journalistin sieht sich am Beispiel einer italienischen Migrantin aus den 1960er Jahren, erneut veranlasst, sich physisch in eine Figur hineinzusetzen. In dieser Rolle vergleicht sie die Schweiz und Italien in Bezug auf Frauenrechte. Die Rundgangleitung zieht ein abschliessendes Fazit zum aktuellen Stand der Gleichstellung und der weiterhin nicht gerecht verteilten Macht. Ergänzt wird dieses Fazit von der Journalistin, die Ergebnisse aus ihrer Umfrage bei den Besucher*innen präsentiert.

3. Projektteam

Lisia Bürgi (Projektleitung), geb. 1990, hat an der Universität Bern Geschichte, Gender Studies und Anglistik studiert und ihr Geld daneben in der Gastronomie, als Kampagnenleiterin und als Tutorin verdient. Bei StattLand ist sie seit 2012 als Rundgangleiterin dabei und hat in zwei Projekten mitgewirkt. Zurzeit arbeitet sie als Doktorandin am Historischen Institut der Universität Bern und schreibt eine Dissertation zur Geschichte alleinerziehender Mütter in der Schweiz seit Mitte des 20. Jahrhunderts.



Renate Schär, geb. 1977, studierte Geschichte und Anglistik an der Universität Bern. MA in Museum Studies (University of Leicester, UK) sowie CAS in Kulturmanagement. Erarbeitet und präsentiert seit 2003 für den Verein StattLand kulturgeschichtliche Rundgänge. Von 2007 bis 2011 als wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Nationalfondsprojekt «Die 68er Bewegung in der Schweiz» der Universitäten Bern und Lausanne tätig (Forschungsschwerpunkt Frauenbewegung). Publiizierte mehrere Artikel zur Geschlechtergeschichte und zur Geschichte der 68er Bewegung in der Schweiz. Wirkte bei der Konzeption und Realisierung verschiedener Ausstellungen mit, zuletzt als Ausstellungsassistentin am Museum für Kommunikation oder als Kuratorin im Regionalmuseum Schwarzwasser. Zurzeit arbeitet sie als Ausstellungsassistentin am Bernischen Historischen Museum.



Markus Flück, geb. 1986, ist fürs Studium nach Bern gekommen und geblieben. Er schrieb seine Bachelorarbeit zu «Prekären Arbeitsverhältnissen im Detailhandel», mit dem Fokus auf Frauen mit Mehrfachbelastungen. 2013 hat er sein Studium mit einem Master in Soziologie abgeschlossen. Seit 2014 leitet er StattLand-Rundgänge. Im Frühjahr 2015 hat er ein Praktikum in der Ausstellungsvermittlung im Stapferhaus in Lenzburg absolviert und seit dem Sommer 2015 arbeitet er als politischer Sekretär bei der globalisierungskritischen Organisation «Attac Schweiz». Seit einem Jahr begleitet und unterstützt er im Rahmen des Nachbarschaftsprojekts «Nachbarschaft Bern» eine Familie im Holligenquartier.



André Roth, geb. 1963, schloss 1991 die Gymnastik- und Bewegungspädagogen Diplomschule GDS in Basel ab. Daraufhin ging er mit dem Theaterzirkus Wunderplunder von 1991 - 1995 auf Tournee und war in der Kinder-Animation, im speziellen für die Clownrie, tätig. Danach arbeitete er als Sozialpädagoge und gründete eine Familie. Er entwickelt gleichzeitig Clown-Nummern, arbeitet als Schauspieler, gibt Theater und Clown-Kurse und kommt 2009 als Schauspieler zu StattLand. Von 2008 - 2012 machte er die Ausbildung als Theaterpädagoge BuT in Heidelberg(D). Er gründete daraufhin «Pep-adrett» und ist seither als Theaterpädagoge, Schauspieler und Regisseur aktiv.



4. Premiere und Durchführungen

Premiere	Sa, 25.08.18	14.00 / 14.15 Uhr
Weitere Durchführungen	Mi, 29.08.18 Mi, 26.09.18 Mi, 31.10.18 Sa, 24.11.18	18.00 Uhr 18.00 Uhr 18.00 Uhr 14.00 Uhr
Route	ab Bernabrunnen (Bundeshaus West, Haltestelle Bundesplatz) bis Casa d'Italia (Bühlstrasse 57)	
Dauer	ca. 90 Minuten	
Preise	Einzelperson Fr. 25.- reduziert Fr. 20.- Berner Kulturlegi Fr. 6.-Kinder bis und mit 12 Jahre gratis Gruppen Fr. 490.-	

Der Rundgang wird in zwei Formen angeboten: Zum einen finden an festgelegten Daten öffentliche Rundgänge statt. Zum andern kann der Rundgang von Gruppen individuell an frei wählbaren Daten für Anlässe aller Art gebucht werden.

5. Wirkungsabsicht

Anlass für den geplanten Rundgang ist, dass sich der Entscheid des Stadtrats zur Einführung des Frauenstimmrechts in der Stadt Bern am 22. August 2018 zum fünfzigsten Mal jährt. Dieses Jubiläum soll dazu dienen, mittels Rundgang zum Nachdenken über Gleichstellung, Demokratiewandel und Machtstrukturen in Stadt und Kanton Bern anzuregen.

Anhand von konkreten und aktuellen Beispielen soll mit Rückgriff auf Vergangenes auf lebhaft Weise aufgezeigt werden, wo Diskriminierungen stattfinden und -fanden und mit welchen Instrumenten und Strategien Ungleichbehandlungen überwunden werden und wurden. Das Publikum soll dazu angeregt werden, Selbstverständlichkeiten beispielsweise in Bezug auf Normen und Rollen aufzubrechen.

Der Einführung des Stimm- und Wahlrechts für die Frauen in der Stadt Bern 1968 ging ein jahrzehntelanger Kampf voraus. Der Rundgang hat das Ziel, die Entwicklung der politischen Gleichberechtigung mittels Schlaglichtern und am Beispiel von historischen Figuren nachzuzeichnen. Daneben sollen aber auch die politische Mitsprache und der Wandel von Machtverhältnissen in der Stadt Bern thematisiert werden.

Mit einfachen Botschaften und in einer lebendigen Art und Weise wird die Geschichte und deren aktuelle politische Bedeutung vermittelt.

Das Angebot soll bei den Besucherinnen und Besuchern beim bereits vorhandenen Wissen anknüpfen und weiterreichende Zusammenhänge aufzeigen. Wichtige Elemente sind deshalb eine anekdotische Erzählweise und der Auftritt von Schauspielerinnen.

6. Verein StattLand

Seit über 25 Jahren entwickelt StattLand thematische und szenische Stadtrundgänge in Bern. Diese geben Einblick in Kultur, Geschichte, Gesellschaft und Politik der Stadt Bern und bestechen durch ihre einzigartige Kombination aus Wissen, Erlebnis und Kunst. Die Informationen werden durch Schauspielszenen ergänzt, was den Führungen eine zusätzliche Dimension verleiht – oder sie werden ausschliesslich von Schauspielenden geleitet.

Die Form der Rundgänge dient einer niederschweligen Vermittlung von teilweise komplexen Themen. Das Angebot zeichnet sich durch ein thematisch aktuelles und breit gefächertes Programm aus. StattLand ist kein Sightseeing-Anbieter, denn wir richten uns hauptsächlich an lokale und regionale Besucherinnen und Besucher.

Die Umsetzung des breiten Angebots und die Art und Weise der szenischen Stadtführungen erfordert eine enge Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Fachexperten. Unter anderem arbeiten Schauspielerinnen, Musiker, Regisseurinnen, Theaterpädagogen und Dramaturginnen Hand in Hand mit Historikerinnen, Geografen, Kunsthistorikerinnen und Stadtplanern sowohl an der Ausarbeitung neuer Rundgänge als auch bei deren Durchführung auf der Strasse. Gerade die Kombination dieser beiden auf den ersten Blick sehr unterschiedlichen Welten führt zu der spezifischen Art der Vermittlung, für die StattLand bekannt ist.

Die Rundgänge werden an 365 Tagen im Jahr angeboten. Mit den vielen verschiedenen Themen wird ein breites Publikum angesprochen. Gruppen können einen individuellen Durchführungstermin vereinbaren. Die Geschäftsstelle von StattLand steht beratend zur Seite und gibt detailliert Auskunft.

Das gesamte Angebot an Rundgängen findet sich unter www.stattland.ch.